

## **Verhandlungen zu KG+ sind ein Auftrag der Stimmbevölkerung**

*In einzelnen Leserbriefen und Berichten wird, ohne Bezug zum Projektergebnis, der sofortige Stopp des Projektes KG+ im Bezirk Affoltern gefordert. Damit wird kurz vor Abschluss der Abbruch eines von den Stimmberechtigten erteilten Projektauftrags verlangt. Die Kirchgemeinden haben sich zur Projektteilnahme und zur Projektfinanzierung verpflichtet. Das ausgearbeitete Organisations- und Führungsmodell wird derzeit im Rahmen einer Vernehmlassung diskutiert. Über den Zusammenschluss entscheiden letztlich die Stimmberechtigten der einzelnen Kirchgemeinden.*

Im Juni 2017 haben in den 13 reformierten Kirchgemeinden des Säuliamts die Stimmberechtigten darüber entschieden, ob mit den anderen Kirchgemeinden Verhandlungen im Hinblick auf einen Zusammenschluss zu einer Kirchgemeinde geführt werden sollen. Zehn Kirchgemeinden haben ihrer Kirchenpflege den Auftrag für solche Verhandlungen erteilt. Ein wichtiger Zusatz des Verhandlungsmandats ist der Hinweis, dass ein Zusammenschluss für die jeweilige Kirchgemeinde insgesamt vorteilhafter als das Fortbestehen als eigenständige Kirchgemeinde sein soll und die örtliche kirchliche Heimat gewährleistet sein muss.

### **Sorgfältige Prüfung**

Nach der Unterzeichnung einer Projektvereinbarung haben die zehn Kirchgemeinden im zweiten Semester 2018 konkrete Verhandlungen aufgenommen. Im März 2019 wurden der Bevölkerung drei Modelle vorgestellt, wie eine vereinigte Kirchgemeinde strukturiert sein könnte. Aufgrund der Diskussionen an einer öffentlichen Grossgruppenkonferenz wurden die Modelle weiterbearbeitet. Dem Hinweis im Verhandlungsauftrag, dass die örtliche kirchliche Heimat gewährleistet sein muss, wurde dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt. An der zweiten Grossgruppenkonferenz Anfang September dieses Jahres wurde das favorisierte Organisations- und Führungsmodell erneut breit diskutiert. Es fand damals viel Zustimmung. Es gab aber auch einige Rückfragen und Kritik. Diese Kritik ist ernst genommen und das Modell weiter verfeinert worden. Jetzt liegen konkrete Entwürfe vor, die im Rahmen einer Vernehmlassung bei den einzelnen Kirchenpflegen und Berufsgruppen sorgfältig geprüft werden.

### **Auswirkungen im Alltag**

Zentrale Elemente für die Bevölkerung sind Taufe, Konfirmation, Hochzeit oder Beerdigung. Auch wenn die zehn Kirchgemeinden sich zusammenschliessen, können Maschwanderinnen und Maschwander ihre Kinder in Maschwanden taufen lassen, Konfirmationen finden auch nach einem Zusammenschluss in Hedingen statt, und wenn jemand in Aeugst beerdigt werden möchte, kann der Abschiedsgottesdienst in Aeugst durchgeführt werden. Von Bedeutung sind auch die Gottesdienste am Sonntag. Weil die Pfarrerinnen und Pfarrer in Zukunft mit weniger Stellenressourcen auskommen müssen, ist eine Koordination der pfarramtlichen Tätigkeiten unabhängig von einem Zusammenschluss sinnvoll. Die Stellenpensen der Pfarrpersonen bestimmt die kantonale Landeskirche aufgrund der Mitgliederzahlen. Der Spielraum der einzelnen Gemeinden ist folglich begrenzt. Für 2020 liegt ein Gottesdienstplan vor, der die reduzierten Pfarrstellenpensen berücksichtigt, indem er nicht mehr an jedem Sonntag in jeder Kirchgemeinde einen Gottesdienst vorsieht. Es sollen jedoch weiterhin in jeder Kirche Gottesdienste gefeiert werden. Die Auswirkungen des von den Pfarrpersonen ausgearbeiteten und von den Kirchenpflegen genehmigten Gottesdienstplans 2020 werden ebenfalls sorgfältig ausgewertet. Die Projektverantwortlichen sind offen, aufgrund von Erfahrungen die Grundlagen in Zukunft anzupassen.

### **Volksabstimmung über den Zusammenschluss**

Den definitiven Entscheid über den Zusammenschluss fällen die reformierten Stimmberechtigten an der Urne. Weder die Kirchenpflegen noch die Landeskirche können den Zusammenschluss in eigener Kompetenz beschliessen. Der Zusammenschluss wird in einem Vertrag festgehalten, über den am 27. September 2020 an der Urne entschieden werden soll. Bis dahin sind noch einige Arbeiten zu erledigen, aber mehr als drei Viertel des Aufwands ist geleistet worden. Die Forderung nach einem Abbruch der Verhandlungen zum jetzigen Zeitpunkt ist deshalb nicht sinnvoll und widerspricht dem Auftrag der refor-

mierten Stimmbevölkerung und der gegenseitig unterzeichneten Projektvereinbarung. Die Kirchengemeinde-Präsidentinnen und -Präsidenten sind überzeugt, dass es sich lohnt, die jetzt ausgearbeiteten Grundlagendokumente sorgfältig zu prüfen und sich erst dann eine abschliessende Meinung zu bilden. Wer sich mit dem Projekt befassen will, findet auf der Website [ref-saeuliamt.ch](http://ref-saeuliamt.ch) alle relevanten Unterlagen dazu. Im Frühling 2020 sind wiederum Informationsveranstaltungen in den Kirchengemeinden vorgesehen.

***Projektteam KG+ Kirchengemeinde Säuliamt***